Fallvignette 1 Workshop 15.10.

Zwei Klassen einer FOS hatten zum Abschluss des Schuljahres eine Klassenfahrt im Inland unternommen. Die insgesamt 56 Schülerinnen und Schüler wurden von vier Lehrkräften begleitet. Schon zu Beginn der Reise mit dem Bus war es turbulent zugegangen. Alle trafen sich vor der FOS, dort startete der Bus. MitschülerInnen, FreundInnen und einige Eltern verabschiedeten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 17 bis ca. 24 Jahren. Einige hatten etliche Flaschen Schnaps und mehrere Träger Bier eingeladen und angekündigt, sie würden Tag und Nacht feiern.
Die zwei Klassen setzen sich zusammen aus 31 Schülern und 25 Schülerinnen, jeweils eine Lehrerin und ein Lehrer begleiten jede Klasse. Die soziale Zusammensetzung der Klassen ist sehr heterogen. Die Fahrt sollte fünf Tage dauern. Beide Klassen waren in einer Jugendherberge in ländlicher Umgebung untergebracht. Es gab ein Haupt- und mehrere Nebengebäude in einem weitläufigen Park. Nur etwa die Hälfte der Gruppe beteiligte sich an dem ausgearbeiteten Programm der Fahrt mit Museumsbesuchen und Führungen etc., die anderen pochten auf das Recht auf Selbstbestimmung und entdeckten die Gegend auf eigene Faust, wie sie sagten. Die vier Lehrkräfte waren sehr unterschiedlich in ihrem pädagogischen Vorgehen: eine Lehrerin (Frau Xandner) unterstützte es, dass die Jugendlichen selbstorganisiert ihre Zeit verbringen konnten, sie unternahm ebenfalls viel alleine, ein Lehrer (Herr Martin) hatte das Programm erarbeitet und zog es mit der motivierten Gruppe durch und die beiden anderen Lehrkräfte (Frau Holzer und Herr Kamm) waren frisch verliebt ineinander und sonderten sich häufig von der Gruppe ab. Teamkonflikte, die daraus entstanden, wurden nicht bearbeitet.
In der dritten Nacht kam es zu einem schwerwiegendem Vorfall. Etwa 20 bis 30 Jugendliche – 9 junge Frauen und 11 bis 21 junge Männer hatten in dem Park gefeiert, Alkohol und Tabletten wurden reichlich konsumiert. Eine kleinere Gruppe sonderte sich etwas ab – die 17jährige Marlene, ihre Freundin Steffi und etwa 5 junge Männer. Es wurde weiter getrunken und dann kam es zu sexuellen Übergriffen und nach Aussagen von Steffi zur Vergewaltigung von Marlene durch mehrere Jungs. Steffi gelang es zu fliehen, sie lief ins Hauptgebäude und suchte Hilfe bei den Lehrkräften. Frau Holzer und Herr Kamm waren noch unterwegs, Herr Martin und Frau Xandner kamen schließlich eine halbe Stunde später an den Tatort. Sie fanden Marlene allein, in einer schlimmen Verfassung, alle anderen waren verschwunden.
Die beiden Lehrkräfte alarmierten Rettungsdienst und Polizei. Marlene rief einige Stunden später vom Krankenhaus aus ihre Eltern an, die sich sofort auf den Weg machten, um ihre Tochter abzuholen. Frau Xandner und Herr Kamm informierten am Morgen die Schulleitung.
Marlene machte eine Aussage bei der Polizei und mehrere junge Männer sowie Steffi wurden vernommen. Einen Tag später reiste die Gruppe zurück nach München. Die Eltern der beschuldigten Schüler hatten bereits Anwälte für ihre Söhne engagiert. Marlene wollte nicht mehr in diese Schule kommen.
Die Schulleitung informiert Sie als Schulpsychologin/ Schulpsychologe über dieses aktuelle Geschehen und bittet Sie, tätig zu werden.
Frau Xandner nimmt mit Ihnen Kontakt auf und bittet um ein Gespräch. Sie braucht Unterstützung, sagt sie, weil sie nicht mehr schlafen kann und Angst hat, allein in ihrer Wohnung zu sein.

Wie ist Ihr Vorgehen?